

auch dem Liberalismus Konzessionen abzunötigen und Parlament und Regierung von weiteren ungerechtfertigten Forderungen abzuhalten. Durch Umwandlung der Konsistorialkurrenten in das Diözesanbl. gab K., der auf kanonist. Gebiet publizist. hervorgetreten war, der Erzdiözese ein umfangreiches Publikationsorgan.

W.: Die gemischten Ehen von dem kath.-kirchlichen Standpunkt aus betrachtet, 1838, 3. Aufl. 1842; Die hl. Gebräuche der kath. Kirche von Septuagesima bis Ostern, 2 Bde., 1842–43; Smlg. der Vorschriften, nach welchen sich der Curatgeistliche zu richten hat, 4 Bde., 1847–50; Die Lehre vom Schadenersatz, 1851; Das Eherecht nach seiner Theorie und Praxis, 5 Bde., 1856–59; Erklärung des Kanzlers der Univ. Wien über die Bitte der protestant.-theolog. Fak. um Einverleibung in die genannte Hochschule, abgegeben in der Sitzung des venerab. consist. vom 12. 5. 1863; etc. Abhh. in: Neue theolog. Z., Archiv für kath. Kirchenrecht, Hirtenbriefe im Wr. Diözesanbl.

L.: N. Fr. Pr. vom 28. 1. 1881; Salzburger Kirchenbl., 1881, n. 5; Salzburger Ztg., 1881, n. 22; A. Eitler, Dr. J. R. K., Kardinal und Fürstbischof von Wien, theol. Diss. Wien, 1956; R. Zimprich, Die Prof. der k. k. Franzensuniv. zu Olmütz (1828–55), 1902, S. 15, 20, 52; Wurzbach; Kosch, Das kath. Deutschland; ADB 51; Buchberger; Nomenclator literarius recentioris theologiae, hrsg. von H. Hurter, 3. Aufl., Bd. 5/2, 1913; C. Wolfsgruber, Die k. u. k. Burgkapelle, 1905; I. Fried, Das Metropolitankapitel, 1952, S. 97 ff.; S. Hahn, Reichsraths-Almanach für die Session 1891/92, 1891. (Loidl)

Kuttnar Franz Xaver, Bischof. * St. Veit b. Sittich (Šentvid pri Stični, Krain), 26. 10. 1793; † St. Andrä i. L. (Kärnten), 8. 3. 1846. 1816 Priesterweihe. 1817 dt. Prediger in der Domkirche zu Laibach. 1824 kam er mit Fürstbischof A. Gruber (s. d.) nach Salzburg. 1832 wurde er Domkapitular und übernahm die Schulaufsicht. Seine Haupt Sorge galt dem Schullehrer-Witwen-Pensionsinst. und der Armenfürsorge. 1843 wurde er Dir. der theolog. Stud. am k. k. Lyzeum in Salzburg und im November des gleichen Jahres Fürstbischof von Lavant. Er machte sich verdient um die geistige und ästhet. Ausbildung des Klerus.

L.: Carinthia, Jg. 39, 1849, S. 61 ff.; A. Maier, Kirchengeschichte von Kärnten, Bd. 3, 1956, S. 72. (Ploner)

Kuon von Osdola Géza Graf, Orientalist. * Hermannstadt (Sibiu, Siebenbürgen), 28. 12. 1838; † Budapest, 10. 4. 1905. Sohn des Folgenden; 1855–58 stud. er klass. Philol. und Archäol. an der Univ. Pest, 1858/59 in Göttingen Semitistik, welcher seine ersten Arbeiten galten. Später befaßte er sich jedoch mit turkolog. Stud. und Fragen der ung. Urgeschichte, mit Stud. zur ung. Geschichte und zur Volkskde. K. war Mitgl. mehrerer einheim. wiss. Ges., 1867 korr., 1883 Ehren-, dann Dions.-

Mitgl., 1901–04 Vizepräs. der Ung. Akad. der Wiss., 1894 Dr. h. c. der Univ. Klausenburg, 1895 Dr. h. c. der Univ. Leyden. Geh.-Rat.

W.: Adalékok a Krim történetéhez (Beitr. zur Geschichte der Krim), 1873; Codex Cumanicus, 1880; A kunok nyelvéről és nemzetiségéről (Über Sprache und Volk der Kumanen), 1885; Relatum Hungarorum cum Oriente gentibusque orientalis origines historia antiquissima, 2 Bde., 1892–95; Keleti kutfök (Oriental. Quellen), in: A magyar honfoglalás kutfői (Quellen zur ung. Landnahme), hrsg. von Gy. Pauler und S. Szilágyi, 1898; Ismerteink Tibetől (Unsere Kenntnisse über Tibet), 1900.

L.: Századok, 1905, S. 379 f.; Erdélyi Múzeum, 1905, S. 230 ff., 401 ff.; Akadémiai Értesítő, 1907, S. 439 ff.; Egyetemes Philológiai Közöny, 1939, S. 84 ff.; S. Nagy, Gr. K. G. élete és munkássága (Leben und Wirken Gf. G. K.s), 1920; M. Kiss, Gyászbeszéd osdolai gr. dr. K. G. emlékére (Trauerrede am Grabe von Gf. G. K. v. O.), 1905; L. Szádeczky, Souvenir du Cte. G. K., 1906; K. Nagy, Osdolai gr. K. G. emlékezete (Erinnerung an Gf. G. K. v. O.), 1908; Gr. Kuon, Gézané, Maros-Németiben. Emlékezés Gr. K. G. otthonára (In Bayersdorf. Erinnerung an Gf. G. K.s Heim), 1909; Irodalmi Lex. 1963; M. Életr. Lex. 1; Pallas 11, 18; Révai 12; Szinyei 6; Új M. Lex. 4. (Benda)

Kuon von Osdola Kocsárd Graf, Großgrundbesitzer und Obergespan. * Gergersdorf (Geoagiu, Siebenbürgen), 26. 6. 1803; † ebenda, 11. 1. 1895. Vater des Vorigen; stud. 1818 am Polytechnikum in Wien, dann Jus und Phil. in Straßburg und erwarb 1822 in Neumarkt das Rechtsanwaltsdiplom. Kurze Zeit Beamter im Siebenbürg. Gubernium, trat er dann in den Komitatsdienst. 1823 Vizenotar, 1827 Obernotar, 1830 Untergespan des Kom. Hunyad. 1833 zog er sich auf seine Güter zurück. Im Mai 1848 wurde er zum Parlamentsabg. des Kom. Hunyad gewählt, Juli 1848 Obergespan desselben Kom. und während der Revolution Regierungskoär. in Siebenbürgen. 1851 wurde er vom Kriegsgericht auf Vermögenskonfiskation und zum Tode verurteilt, dann aber zu 6 Jahren Festungshaft begnadigt. 1856 wurde er amnestiert und 1867, nach dem Ausgleich, wieder Obergespan des Kom. Hunyad. 1868 zog er sich ins Privatleben zurück. K. war ein großer Gönner und Förderer des ung. Schulwesens und des kulturellen Lebens in Siebenbürgen. Er hinterließ sein ganzes Vermögen dem Ver. für siebenbürg.-ung. Kultur „Emke“, dessen Ehrenpräs. er war.

L.: Magyar Hirlap, 1851, n. 581, S. 2670; Magyar Szalon, Bd. 11, 1889, S. 647 ff.; Századok, 1895, S. 187; Protestáns Közöny, 1895, S. 17, 29 ff.; M. Életr. Lex. 1; Pallas 11; Révai 10. (Benda)

Kuwasseg (Kuwassegg, Kuwasegk) Josef, Maler, Lithograph und Schriftsteller.